

Das Allerletzte : neulich, an der Bundesratssitzung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neulich, an der Bundesratssitzung

ROLAND SCHÄFLI

Maurer: ihr Rapport, geschätzte Kollegen, was habt Ihr diese Woche gemacht?
Schneider-Ammann: Ich, ich!
Maurer: Nein, Johann – die Reihe geht der Ohrfeige nach. Zuerst die mit den Ohrfeigen-Gesichtern. Doris?
Leuthard: Ich bin ein bisschen im Stress, die Energiewende 2050 steht vor der Tür.
Burkhalter: Soll isch die Tür aufmachen?
Leuthard: Das ist nur eine Redewendung.
Maurer: Kommen wir zu dir, Didier! Du warst heimlich ohne uns in Brüssel!
Burkhalter: Oui, isch gebe es ja zu. Es war ein Alleingang.
Maurer: Sag mal, was heisst eigentlich «NO GO» im Welschen? Haben wir nicht oft genug gesagt, wir wollen nicht in die EU?
Leuthard: Ich beantrage die Entmündigung von Didier! Er darf nur noch mit einem Vormund nach Brüssel.
Maurer: Also, dann jetzt Sie, Frau Widmer-Schlumpf.
Widmer-Schlumpf: Äh, ich ... ich hab in Basel die Schmuckmesse eröffnet, dann

hab ich das Bankgeheimnis verraten, und ich hab mich mit den Liechtensteinern getroffen ...
Maurer: Halt mal! Was war das?!
Widmer-Schlumpf: Ein Meeting mit der liechtensteinischen Regierung.
Maurer: Nein, das davor!
Widmer-Schlumpf: Die Messe?
Schneider Ammann: Du hast das Bankgeheimnis verraten, hast du gesagt!
Widmer-Schlumpf: Ach das. Ja, es ist mir halt so rausgerutscht.
Maurer: Wir von der SVP haben es immer gesagt: sie ist eine Verräterin!
Schneider Ammann: Die Frauen! Können einfach kein Geheimnis behalten!
Burkhalter: Und zwar hat sie das im Alleingang gemacht!
Widmer-Schlumpf: Also gut, ich gebs zu! Ich hab denen alles gesagt! Sogar das Geheimnis des Appenzeller Käses! Ich fühlte mich wie jemand an einem SBB-Ticketautomaten! Die Amis haben unsere Banken in Geiselhaft genommen. Und Hansruedi

Merz, unser bester Unterhändler, um Geiseln rauszuholen, ist pensioniert.
Berset: Könnten denn unsere Bankiers in den USA in Abwesenheit verurteilt werden?
Widmer-Schlumpf: Ja, sie müssten dann in der UBS eine Fussfessel tragen. Die Banken müssen jetzt einfach ihre Mitarbeiter der USA liefern.
Leuthard: Du meinst Mitarbeiter-Daten?
Widmer-Schlumpf: Nein, ganze Mitarbeiter, die werden verursachergerecht an die USA geschickt, weil sie dort ja den ganzen Müll verursacht haben.
Leuthard: Und was kriegen wir dafür?
Widmer-Schlumpf: Also, ich krieg eine neue Identität in so einem Zeugenschutz-Programm.
Schneider-Ammann: Ja wo denn, bei denen in Entenhausen? !
Widmer-Schlumpf: Nein, ich dachte an Schlumpfhausen.
Maurer: Die Sitzung ist geschlossen. Das war ja wieder ein schöner Informationsaustausch mit euch.

Irmas Kiosk

RETO FONTANA

